

Für euch...

...ertrage ich alles

Von EastPirate

Kapitel 7: Die Insel der Mönche [Nami]

Natürlich hatte Nami drangedacht, Schwimmräder an den Seiten ihres Schiffes anzubringen und Seestein unten an ihrem Schiff zu befestigen, damit sie keine Seekönige überraschten. Sie war schon über eine Woche im Calm Belt und suchte die Insel. Sie war froh, dass sie hier keinen Sturm befürchten musste und hoffte das es den anderen auch gut ging. Eigentlich können sie auf sich selber aufpassen, aber trotzdem dachte sie jede Sekunde an ihnen und an Ruffy.

"Verflucht irgendwo hier muss diese Insel doch sein. Die Koordinaten, die ich damals in dem einen Buch gefunden habe waren doch eindeutig und nun bin ich von ihnen schon fast 100 km entfernt."

Doch Nami gab nicht auf. Plötzlich kam Nebel auf, was sie ein wenig wunderte. Sie verlangsamte die Fahrt und hielt die Augen offen. Ungefähr eine Stunde fuhr sie durch den Nebel und dann stockte ihr der Atem.

Der Nebel verschwand auf einmal um sie herum. Auf einmal war alles Tag hell erleuchtet und eine wunderschöne Insel türmte sich vor ihnen auf. Ein aufsteigender großer Berg war zu erkennen, der komplett mit Bäumen und anderen Pflanzen eingekleidet war. Und auf diesem Berge stand ein wunderschöner Tempel. Am Ufer vor ihr erstreckte sich ein kleines Dorf, wo viele Menschen glücklich rumliefen. Alle trugen sie Roben. Solche wie Mönche trugen, wenn sie auch so geschnitten waren, dass sie sich noch sehr gut bewegen konnten. Nami bemerkte, dass einige unter ihnen andere Farben trugen. Während die meisten im Dorf braune Roben trugen, waren ein paar in blauen Roben gekleidet. Jetzt wurde sie von einigen Kindern bemerkt, die am Hafen spielten. Aufgeregt winkten sie, während einer von ihnen zu einem der in Blau gekleideten lief. Als Nami am Hafen anlag kamen zwei auf sie zu. Beide trugen blau. Sie lächelten freundlich, was Nami freute.

"Herzlich Willkommen auf Parasia. Ich bin Arska Mor, meines Ranges Wächter von Parasia. Das neben mir ist Thor Deska, ebenfalls ein Wächter."

"Freut mich sie kennenzulernen. Mein Name ist Nami."

Die Wächter neigten leicht ihren Oberkörper zur Begrüßung und Nami tat es ihnen gleich.

"Wir empfangen nicht so häufig Besucher von außen. Das letzte mal, dass jemand kam liegt schon viele Jahre zurück. Bitte folge uns. Wir bringen dich zu Meister Taris, der Bewahrer von Parasia. Dort kannst du denn Grund deines Besuches nennen."

"Ich danke Euch."

Nami lief hinter den beiden Männern her und bestaunte dabei die Umgebung.

"Gibt es hier noch mehr Dörfer?", fragte die Orangehaarige. Der mit dem Namen Arska wand sich zu ihr und nickte freundlich.

"Es gibt vier Dörfer. An jeder Küste eins."

"Es ist so schön hier."

"Ja. Jeden Tag wird die Insel gepflegt. Sie gibt uns Kraft und Frieden."

Nami nickte. Es stimmte. Dieser Ort strahlte eine wunderschöne Ruhe aus.

Die Männer führten sie hoch zum Tempel. Sie liefen durch ein großes Tor. Dort sah sie noch mehr Männer in blauen Roben. Aber auch welche in roten und gelben Roben. Sie liefen durch ein kleineres Tor und kamen in einem großen Saal an. Offenbar ein Audienzsaal. Hinten an der wand stand ein Thron, auf dem ein älterer Mann saß. Er trug eine goldene Robe.

Arska und Deska neigten ihre Oberkörper tief und Nami tat es ihnen gleich. Sie wollte sie nicht verärgern. Der alte Mann lachte kurz.

"Du brauchst dich nicht vor mir zu verneigen mein Kind. Ich bin Taris, Bewahrer von Parasia."

Er gab den Wächtern ein Zeichen, worauf sie verschwanden. Taris stand auf und ging zu dem Mädchen.

"Wie lautet dein Name?", fragte der alte Mann.

"Nami."

"Nami. Ein wunderschöner Name. Du bist ein hübsches junges Mädchen und dennoch hast du schon viel erlebt. Du bringst Ehrgeiz und Neugier mit, aber auch Kummer und Sorge. Dein Herz zerrt an deinen Kräften bei dem Gedanken an jemandem. Ich habe gesehen, dass du kommen wirst um Kraft zu erlangen. Du willst einen Freund aus den Fängen anderer befreien."

"Woher wissen sie das?", fragte Nami verwirrt.

"Bitte nenn mich Taris. Nur die Wächter siezen mich. Ich bin der Bewahrer. Bewahrer wird nicht jeder. Es gibt immer nur einen. Man kann mich als Oberhaupt der Insel sehen. Alle Bewahrer haben eine sehr große Bindung dem Toltotar gegenüber. Das hebt uns von den anderen ab."

"Was ist Toltotar?"

"Ich glaube bei euch nennt man es Haki. Bei uns verhält es sich allerdings etwas anders. Nur der Bewahrer kann diese Gabe nutzen und sie ist so stark ausgeprägt, dass es einem Einblicke in die Zukunft gewähren kann. Doch werden nie alle Fragen beantwortet."

"Ich habe mal in einem Buch von dieser Insel gelesen. Leider war es fast zerfallen, so alt war das Buch. Dort hieß es, es gäbe hier einen äußerst seltsame Kampftechnik."

Taris lachte. "Ja die gibt es Tochter der Neugier. Wenn wir es auch nicht als solche beschreiben. Es ist bei uns eine Art Sport, mit monatlichen Wettkämpfen."

"Meis...Taris ich möchte diese Technik zu gern lernen. Ich muss stärker werden!", meinte Nami und griff dabei an den Strohhut.

Dem alten Mann entging keine einzige Bewegung. "Wohl mehr als ein Freund was?", fragte der alte Mann leicht grinsend, während Nami leicht rot anlief. Dann machte Taris einige Schritte Richtung Ausgang.

"Folge mir Nami Opfer der Liebe.", meinte er lachend und ging los.

Er führte Nami hoch auf die spitze eines riesigen Turmes. Es war wunderschön hier oben. Hier oben war ein richtiger Garten eingerichtet worden. Eine schöne Grasfläche, ein Teich, einige große Steine. Und eine bequeme Bank, die sich am Rande des Turms befand.

"Die Technik zu erlernen wird sehr schwer für dich. Schon einmal versuchte ich

jemandem von außerhalb unsere Technik beizubringen. Doch er war zu ungeduldig und schaffte nur die Grundlagen. Er war sowieso ein verrückter Kerl."

"Wer war er?"

"Es ist so lange her. Ich glaube er hieß Gol." Nami zuckte kurz zusammen.

"Gol D Roger?", fragte sie um sicher zu gehen.

"Ja jetzt wo du es sagst. Genau Gol D Roger. Ein sehr netter Mann, wenn auch etwas verrückt. Kennst du ihn?"

"Wer nicht? Es gibt niemanden auf der Welt, der ihn nicht kennt. Bei uns ist er unter Gold Roger bekannt, der König der Piraten. Vor vielen Jahren wurde er geschnappt und von der Marine hingerichtet. Obwohl man nicht sagen kann, dass er geschnappt wurde. Er hat sich freiwillig gestellt um ein neues Piratenzeitalter einzuläuten. Ein großartiger Mann."

Taris war etwas überrascht.

"Dann hatte er sicher ein aufregendes Leben. Freut mich für ihn. Er lebt das Abenteuer und wir unseren Frieden. Aber nun zurück zum Thema. Du willst doch unsere Technik erlernen. Also...wir nennen sie die Yoso Technik. Jeder Mensch wäre im Prinzip im Stande sie zu erlernen, aber nicht jeder ist dafür bereit Zeit zu investieren. Naja. Wir haben so wenig Besuch, dass man nicht von jedem sprechen kann. Also jeder Mensch hat etwas in seinem Körper, was einem zusätzliche Kraft verleiht. Wir nennen es Chi. Es durchströmt uns und hat einen eigenen Kreislauf. Wie unser Blut. Kaum jemand weiß, dass es so etwas gibt, da es medizinisch nicht nachweisbar ist. Außerdem muss es erst geweckt werden, doch dazu später. Das Chi ist begrenzt. Die einen haben mehr Chi im Körper, die anderen weniger. Ist es aufgebraucht muss es sich erst regenerieren. Außerdem gibt es unterschiedlich Chi Arten. Wir unterteilen das in den Elementen Erde, Wasser, Wind und Feuer."

Taris ging zu dem Teich und konzentrierte sich.

"Man muss sein Chi nach außen hin freilassen und dennoch kontrollieren. Man muss es fühlen und wenn man alles richtig macht..." Plötzlich hob sich das Wasser zu einer riesigen Welle. Nami fiel der Mund auf.

"Ihr könnt das Wasser kontrollieren?"

Der alte Mann grinste. Dann verformte er das Wasser und auf einmal erstarrte es zu Eis. Eine Eisskulptur von Nami war zu sehen. Die Orangehaarige konnte es nicht glauben.

"Wie gesagt unterscheiden wir in den Elementen. Sobald man es beherrscht, kann man alles damit anstellen, was einem beliebt. So kann ich die auch die Temperatur des Wassers verändern und einfrieren. Es erfordert eine Menge Training und Ausdauer. Drum frage ich dich ein letztes mal. Willst du den Weg der Bändiger gehen?"

Nami sah Taris ernst an. "Ich habe mir etwas geschworen. Ich werde nicht eher Ruhen bis ich Ruffy befreit habe. Und dafür brauche ich diese Kraft!"

Taris nickte zufrieden und taute das Wasser auf, welches wieder in den Teich fiel.

"Und wie wecken wir mein Chi?", fragte sie.

"Indem wir einen schönen Parasia Tee trinken."